



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

2. Eingebaute Reihenhäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)

baupolizeilicher Bestimmung dürfen Vorbauten bei Häusern in der Baulinie erst 3,0 m über Erdgleiche beginnen. Auch die Entfernung der Vorbauten von der Nachbargrenze unterliegt solchen Bestimmungen. Die Traufhöhe über Bürgersteig soll im allgemeinen nicht mehr als die Straßenbreite betragen. Gleiche Benutzung und gleiche Wohnungen in den Stockwerken bedingen meist gleiche oder ähnliche Gestaltung des Fassadenaufbaues, welche sich bezieht auf Risalite, Erker, Lauben, Balkone, Dachaufbauten u. dgl. Außer den Vorbauten sind ferner Mittel für die architektonische Gliederung des Aufbaues, Gesimse und in der Höhenrichtung Pfeiler (Lisenen). Durch überwiegende Anwendung von wagerechten Gliederungen wird die Breitenentwicklung unterstützt und betont, Abb. 94 S. 73, durch Vorherrschen der Teilungen in

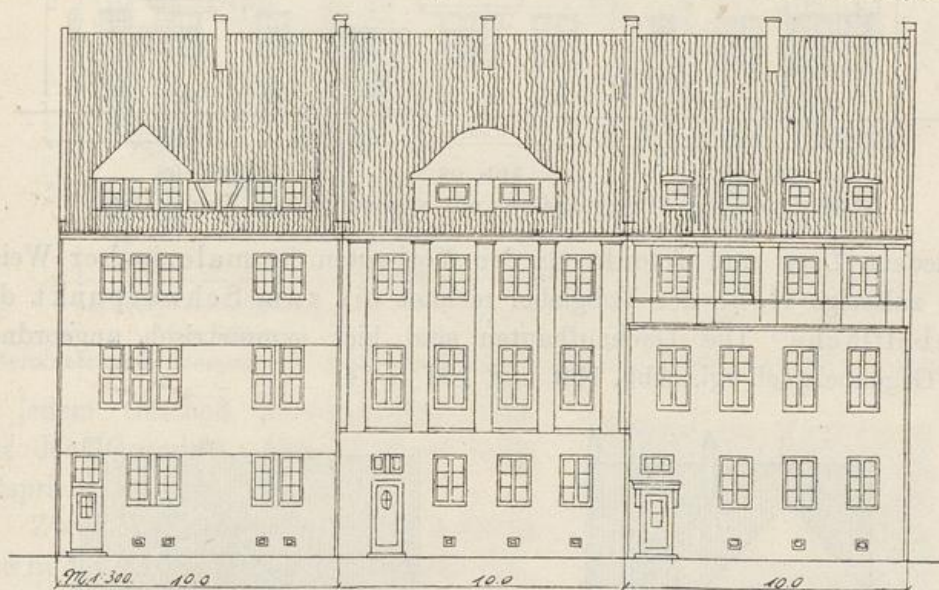


Abb. 94.
Wagerechte Gliederung
zur Unterstützung der
Breitenentwicklung.

Abb. 95.
Lisenteilung in den
beiden oberen Ge-
schossen.

Abb. 96.
Pilaster im zweiten
Stockwerk.

senkrechter Richtung erscheint der Bau schlanker. Abb. 95. In dieser Fassade sind die beiden oberen Stockwerke durch Lisenen zusammengefaßt, in Abb. 96 bilden Pilaster im zweiten Stockwerk die Flächengliederung.

2. Eingebaute Reihenhäuser. Abb. 97 bis 107.

Zu Grundriß Abb. 44 S. 45.

Abb. 97 bis 99 zeigen Mietshäuser im Villencharakter, für die Vorstadt und Vorgärten geplant. Dieser wird hervorgerufen durch ver-

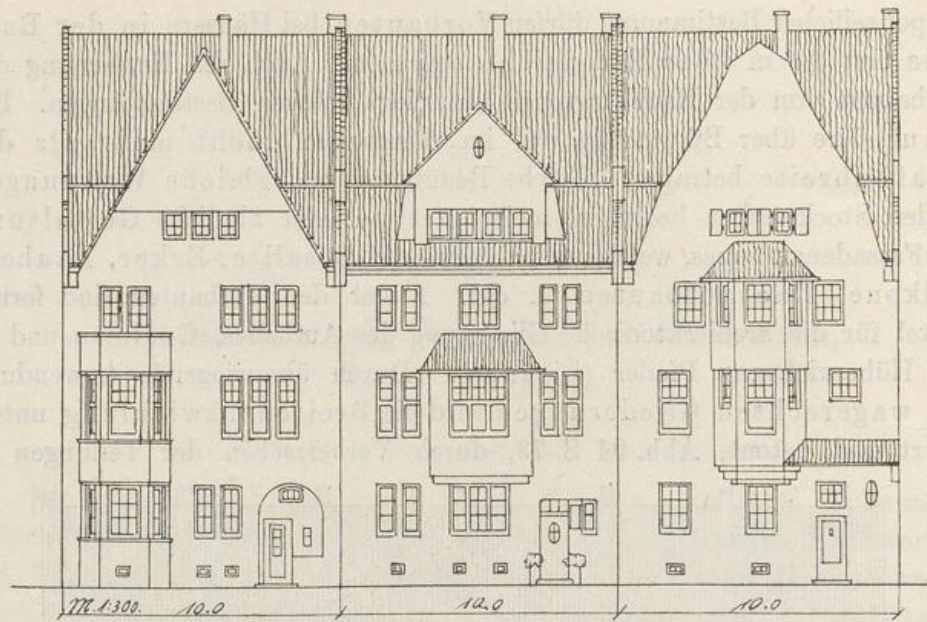


Abb. 97.

Abb. 98.

Abb. 99.

Mietshäuser im Villencharakter mit symmetrischem Dachaufbau.

schiedene Lage und Anordnung der Vorbauten in malerischer Weise. Die zulässige Höhe der Vollgiebel rechnet bis zum Schwerpunkt der Giebelfläche. Die Dachaufbauten sind hier symmetrisch angeordnet, als Gegenbeispiel vgl. Abb. 100 und 101 S. 74.

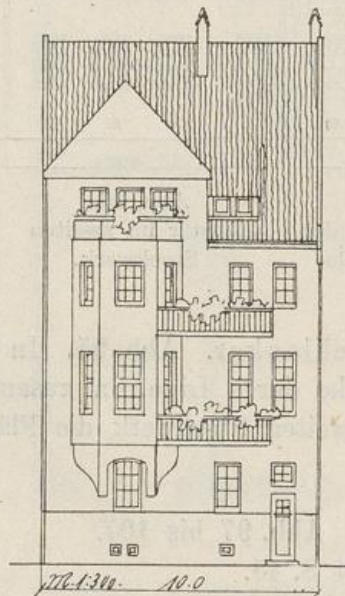


Abb. 100.

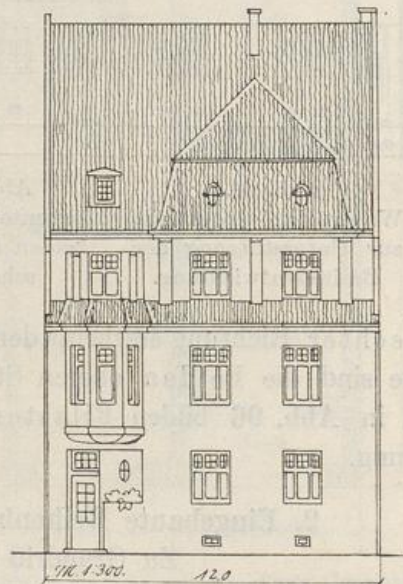


Abb. 101.

Mietshäuser im Villencharakter mit unsymmetrischem Dachaufbau.

Städtische Mietshäuser in symmetrischer Aufbaugestaltung sind in Abb. 102 bis 104 gezeichnet.

Abb. 102 und 103 betonen die Mitte durch Erkervorbau bzw. zurückgelegte Laube. Die Anordnung zweier gleicher Erker in Abb. 104 ist hier nicht gutzuheißen, da hierdurch der Eindruck zweier Wohnungen

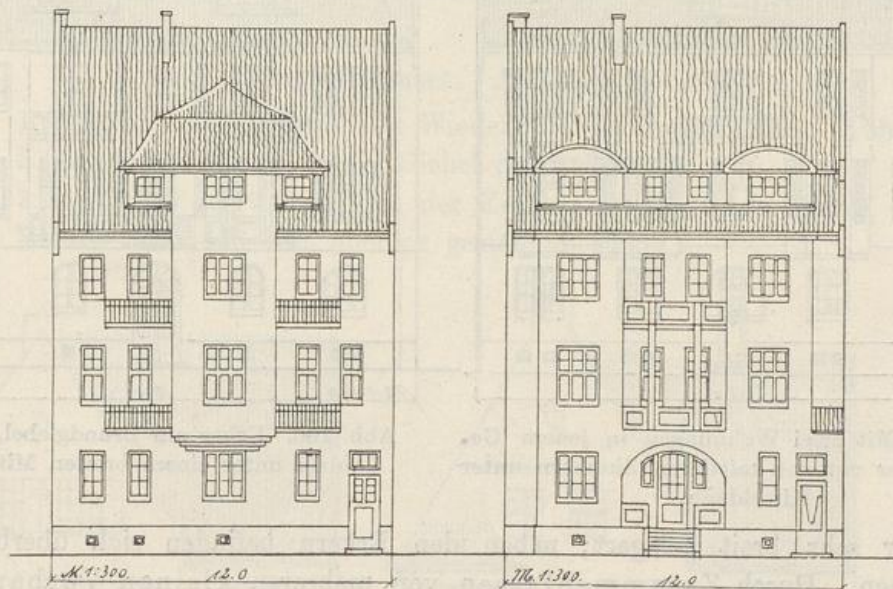


Abb. 102.

Abb. 103.

Symmetrische Fassade mit Mittelerker. Symmetrische Fassade mit Mittelnische.

in jedem Geschoß hervorgerufen wird, was dem Grundriß, Abb. 44 S. 45 nicht entspricht.

Zwei Wohnungen in jedem Geschoß sind in den 18,0 m breiten Mietshäusern, Abb. 105 und 106, untergebracht, vgl. Grundriß Abb. 93 S. 72. Je nach Lage des Wohn- und Eßzimmers, zu welchem in der Regel der Erker gehört, ob vor dem Zimmer am Brandgiebel, oder neben diesem Zimmer, wird der Aufbau beeinflusst. In Abb. 105 z. B. nähern sich die beiden Erkervorbauten daher mehr als in Abb. 106. Hierdurch entsteht durch Überbauen und Zusammenziehen derselben unter ein Dach in Abb. 105 eine schmalere Mitteldachlösung als beim Haus in Abb. 106. Dieses Haus erscheint

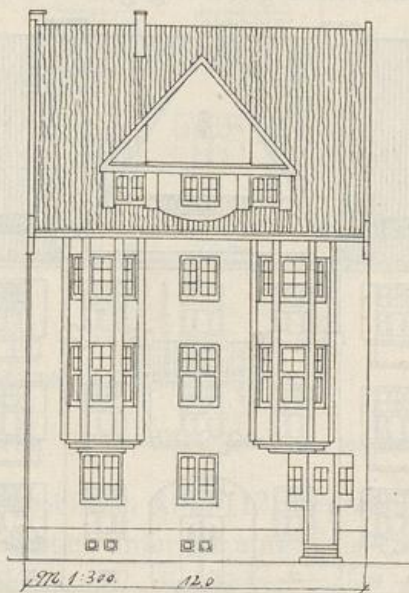


Abb. 104. Zwei gleiche Erker entsprechen nicht der Raumaufteilung des Grundrisses. Abb. 44 S. 45.

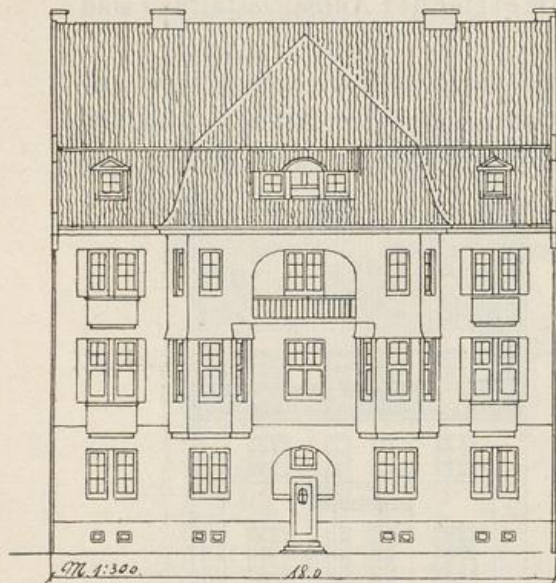


Abb. 105. Mit zwei Wohnungen in jedem Geschos. Erker vor den mittleren Zimmern unter Mitteldach.

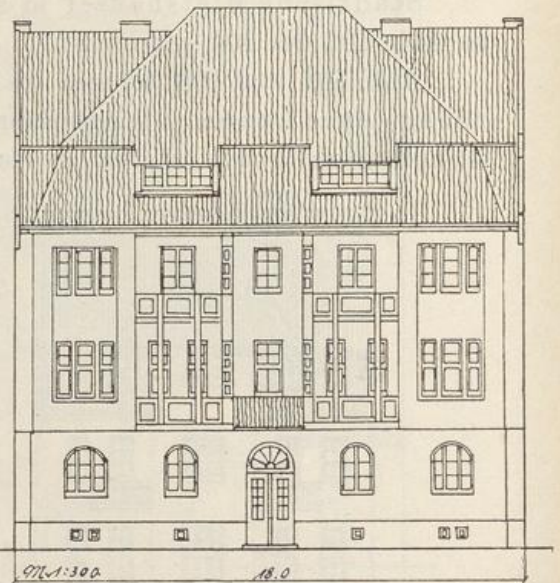


Abb. 106. Erker am Brandgiebel, daneben Lauben unter einem breiten Mitteldach.

daher sehr breit gelagert; neben den Erkern befinden sich überbaute Lauben. Durch Zusammenfassen von mehreren kleinen Vorbauten unter ein Dach erzielt man einen größeren, ruhig wirkenden Dachaufbau und einen großzügigen Gesamteindruck der Fassade.

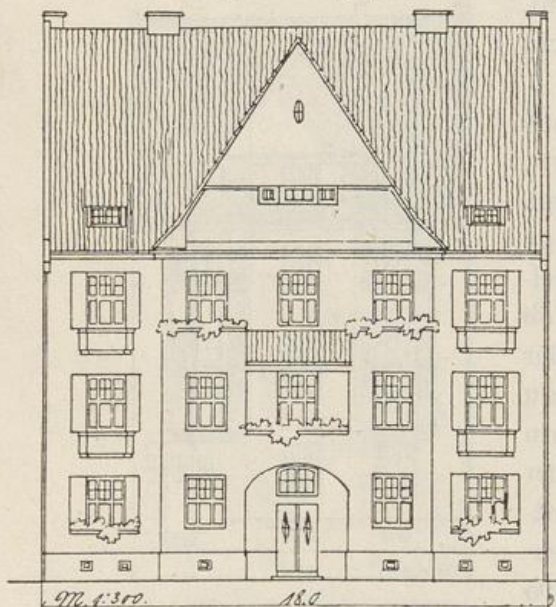


Abb. 107. Erker von unten aufgeführt im Vorgarten und breiter Mittelgiebel.

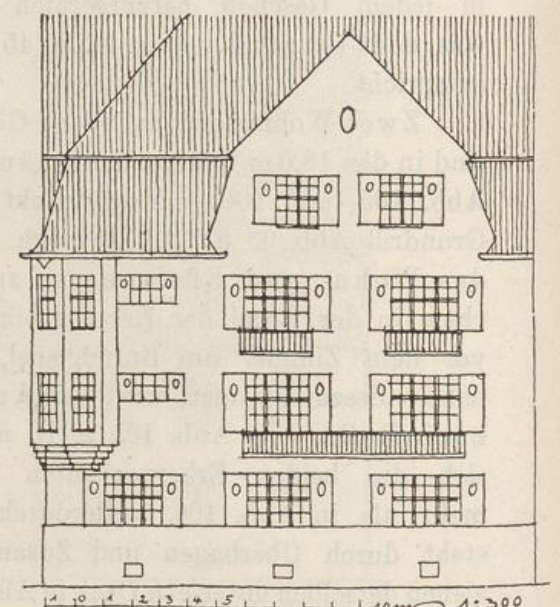


Abb. 108. Erker an der Ecke hört unter Hauptgesims auf. Dach mit einfacher Wiederkehr.

Die Erker in **Abb. 107** sind angeordnet wie in **Abb. 105** S. 76, beginnen jedoch von unten auf im Vorgarten und sind nur durch zwei Geschosse geführt, damit die Höhengestaltung nicht zu lang erscheint. Das Mittelrisalit ist oben durch zurückliegenden Giebel abgeschlossen. Auch dieser Giebel über drei Zimmerbreiten gewährleistet eine ruhige Gesamtwirkung.

3. Reiheneckhäuser. Abb. 108 bis 117.

1. An der Ecke entsteht eine Wiederkehr des Hauptdaches. **Abb. 108.**
2. In **Abb. 109** betont ein Giebel die Ecklösung.
3. **Abb. 110** zeigt Giebel an der Ecke mit vorgelegtem Erker. Ebenso **Abb. 111** mit übereck gestelltem Erker.

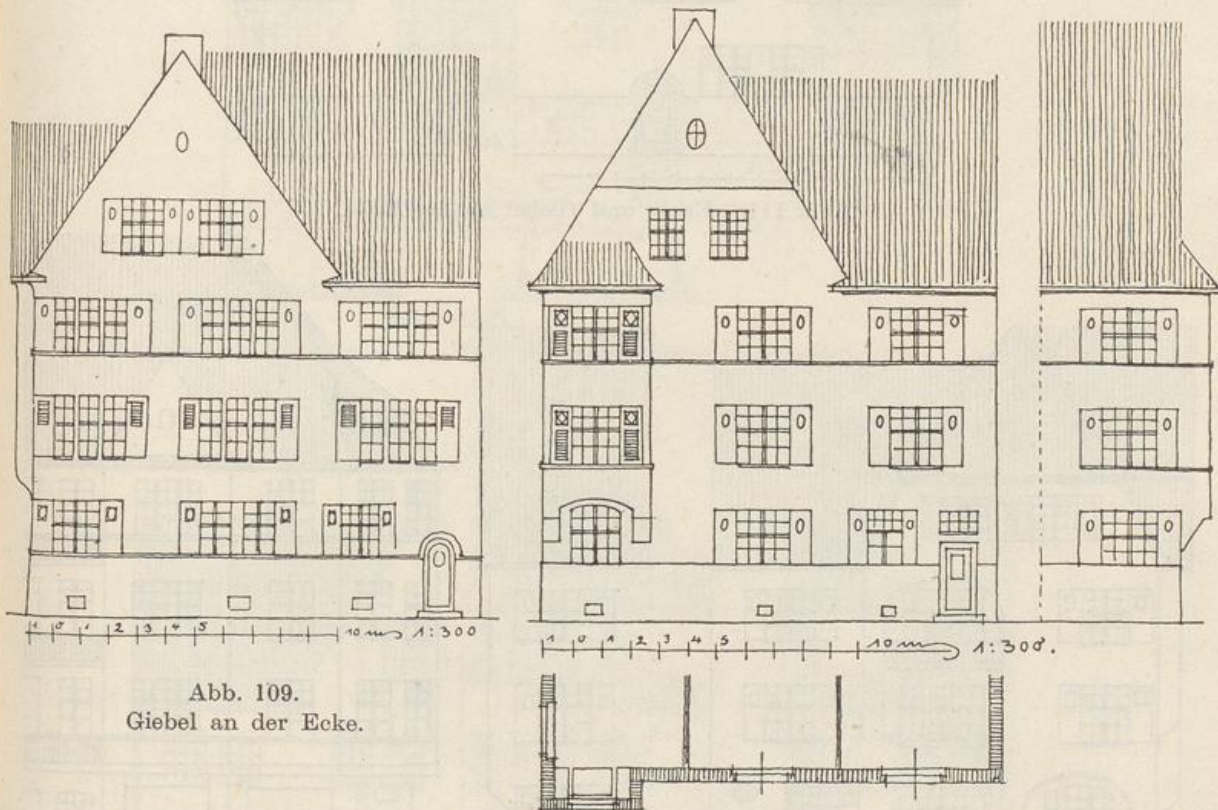


Abb. 109.
Giebel an der Ecke.

Abb. 110. Erker und Giebel an der Ecke.

4. Ein vorgekrachter und abgewalmter Giebel ist in **Abb. 112** dargestellt.
5. Die Erker an der Ecke hören am besten unter Hauptgesims auf, damit nicht unschöne Eckaufbauten entstehen, weil die Erker meist zu klein sind. **Abb. 113** und 108.
6. Eine abgestumpfte Ecke mit Ausklingen des Eckzimmers in Turmform ist vorteilhafter als Türmchen über kleinem Eckerker. **Abb. 114.**